

Sockel-478-Mainboard

Gigabyte
8KNXP

Das Pentium-4-Mainboard **8KNXP** von Gigabyte basiert auf Intels i875P-Chipsatz und unterstützt alle aktuellen Sockel-478-Prozessoren. Wie bei unserem Referenzboard Intel **D875PBZ** laufen die RAM-Module im schnellen Dual-Channel-Modus. In die sechs Speicherbänke passen bis zu vier GByte an DDR400-Dimms. Auch bei der übrigen Ausstattung klotzt Gigabyte: Für PCI-Karten stehen fünf freie Slots zur Verfügung, an jeweils vier IDE- und Serial-ATA-Ports können Sie Festplatten anschließen – auf Wunsch sogar im RAID-Verbund. Gigabit-LAN, USB 2.0, Firewire (per Blende) und 6-Kanal-Sound runden das Paket ab.

Im Test (Pentium 4 HT/3,0 GHz, GF 4 Ti 4600, 512 MByte PC3200 RAM, SB Audigy) schneidet das **8KNXP** etwas schlechter ab, als das **D875PBZ**: Bei **Quake 3** verliert es mit 211,0 zu 218,2 Frames, in **Serious Sam: SE** hat es einen Rückstand von einem Frame (1280 mal 1024 Pixel). Der RAM-Test **PCMark2002** bescheinigt 8.438 Punkte – hier zieht das Intel-Board mit 9.000 Punkten davon. Das **8KNXP** kostet 220 Euro, läuft stabil und hat viele Extras. Geschwindigkeitsfanatiker greifen jedoch zum schlechter ausgestatteten aber schnelleren und 30 Euro billigeren Intel **D875PBZ**. **KE**

→ www.gamestar.de Quicklink: [07]

8KNXP

Typ: Sockel-478-Mainboard (Intel i875P-Chipsatz)
Hersteller: Gigabyte
Preis: ca. 220 Euro
Hotline: (040) 253 304 10

Pro

- sehr gute Ausstattung
- stabil

Kontra

- braucht zwei Speichermodule für max. Leistung

Leistung 50%				1,3
Technik 30%				1,4
Ausstattung 20%				1,4

Fazit: Das Gigabyte 8KNXP ist extrem gut ausgestattet und läuft stabil. Trotz gleichem Chipsatz arbeitet es aber langsamer als Intels D875PBZ-Mainboard.

1,4

3D-Karte

Aopen
Aeolus FX
5600 S

Mit einem günstigen Preis von 160 Euro richtet sich die **Aeolus FX 5600 S** von Aopen vor allem an Overclocker mit kleinem Geldbeutel. Im Werkszustand taktet die GPU mit FX-5600-typischen 325 MHz, die 128 MByte DDR-RAM laufen mit 550 MHz. Um dem Grafikprozessor Beine zu machen, hat Aopen das Overclocking-Tool **OpenGPU** mit in die Packung gesteckt. Damit treiben Sie die Karte bis ans Limit.

Mit Standard-Takt errechnet das **Aeolus**-Board im brandneuen **Aquamark 3** 18,7 fps, eine vergleichbare GeForce FX 5600 von Albatron liegt hier mit 18,9 fps leicht vorne. Der **3DMark2001** zeigt 10.658 Punkte – wieder knapp hinter der Albatron, die hier auf 10.890 Punkte kommt. Nach erfolgreichem Tuning (Achtung: Garantieverlust!) wandelt sich das Bild: Auf erstaunlich hohe 385/670 MHz Core- und Speichertakt beschleunigt, zieht die **Aeolus** der Albatron-Karte mit 11.814 Zählern im **3DMark2001** glatt davon. Auch im **Aquamark 3** setzt sich die aufgebohrte **Aeolus** klar vor die Konkurrentin (22,2 fps gegen 18,9 fps). Über **OpenGPU** stellen Sie den Lüfter wahlweise auf manuelle oder temperaturabhängige Steuerung. Auch bei maximaler Drehzahl läuft der Rotor angenehm ruhig. **FC**

→ www.gamestar.de Quicklink: [01]

Aeolus FX 5600 S

Typ: Grafikkarte (GeForce FX 5600 S)
Hersteller: Aopen
Preis: ca. 160 Euro
Hotline: (02102) 157 777

Pro

- günstig
- DirectX 9
- sehr gut übertaktbar

Kontra

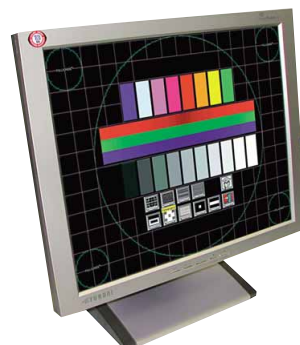
- im Normalzustand langsam
- kaum Ausstattung

Leistung 50%				2,8
Technik 30%				2,3
Ausstattung 20%				3,0

Fazit: Im Normalzustand schwächelt die 160 Euro günstige Aeolus FX 5600 S. Ihre guten Tuning-Möglichkeiten helfen der Karte aber auf die Sprünge.

2,7

17-Zoll-TFT

Hyundai
Imagequest Q17

Für das 17-Zoll-TFT **Imagequest Q17** gibt Hersteller Hyundai eine Schaltzeit von voll spieleauglichen 20 ms an. In Actionspielen wie **UT 2003** bemerkten wir jedoch leichte Schlierenbildung bei hektischen Kameraschwenks und abrupten Hell-Dunkel-Wechseln. Im 2D-Einsatz dagegen glänzt der Testkandidat: Schriften sind knackscharf und einwandfrei strukturiert. Farben gibt das **Q17** natürlich wieder, allerdings könnten sie etwas mehr strahlen. Der horizontale Blickwinkel von 125 Grad ist ausreichend bemessen, in der Vertikalen führen aber bereits geringe Positionswechsel zu Qualitätsverlust. Optimal arbeitet das Display bei einer Auflösung von 1280 mal 1024 Pixeln.

Dem Standfuß spendierte Hyundai einen USB-Hub mit zwei Ports. Die eingebauten Lautsprecher klingen extrem billig. Sie können am Sockel aber auch Kopfhörer einstöpseln. Das Panel ist in Höhe und Neigung verstellbar, neben dem analogen D-Sub-Eingang finden Grafikkarten Kontakt über einen qualitativ überlegenen DVI-Eingang. Für 500 Euro bekommen Sie mit dem **Imagequest Q17** ein gut ausgestattetes, aber für schnelle 3D-Action wenig geeignetes TFT-Display. Spieler kaufen lieber das **Xelo SP1702** für 400 Euro. **KE**

→ www.gamestar.de Quicklink: [05]

Imagequest Q17

Typ: 17-Zoll-TFT
Hersteller: Hyundai
Preis: ca. 500 Euro
Hotline: (06146) 904 411

Pro

- gute Ausstattung
- natürliche Farben

Kontra

- bedingt spieleauglich
- schlechter vertikaler Blickwinkel

Bildqualität 60%				3,0
Ausstattung 20%				2,2
Handhabung 20%				2,2

Fazit: Im 2D-Einsatz glänzt das 500 Euro teure Imagequest Q17 mit natürlichen Farben und scharfem Schriftbild. Für 3D-Action-Spiele ist es jedoch weniger geeignet.

2,7

Optische Funk-Maus



Logitech Cordless Click Plus

Als Top-Produkt ihrer neuen Click-Serie bringt Logitech die **Cordless Click Plus Optical Mouse** auf den Markt. Die Designer-Maus wirkt dank geschwungener Form und ansprechender Farbgebung edel. Auch die Ausstattung stimmt: Insgesamt stehen Ihnen sechs frei belegbare Buttons plus Mausrad zur Verfügung. Der optische Sensor arbeitet mit einer Auflösung von 800 dpi. Genau wie das Schwester-Modell **MX700** überträgt die kabellose Maus ihre Daten mit einer 2,4-GHz-Funktechnologie namens Fast RF Cordless. Trotzdem kommt es bei schnellen Actionspielen wie **Jedi Knight 3** oder **Chrome** zu Aussetzern. Wichtig: Schließen Sie den Empfänger für optimale Performance per USB an – am PS/2-Stecker stottert der Zeiger häufiger.

Ergonomisches Manko: Die neue Logitech-Maus hat einen stark gewölbten Rücken, bei kleineren Händen liegt die Handfläche dadurch sehr hoch. In längeren Spiele-Sessions wird diese Haltung schnell unangenehm. Mit einem Preis von angemessenen 50 Euro kostet die schnurlose **Cordless Click Plus Optical** Maus dasselbe wie unsere kabelgebundene GameStar-Referenz **MX500**. Für Spieler bleibt die **MX500** dank besserer Ergonomie weiterhin erste Wahl. **KE**

→ www.gamestar.de Quicklink: [03]

Cordless Click Plus

Typ: Maus (optisch, kabellos)
 Hersteller: Logitech
 Preis: ca. 50 Euro
 Hotline: (069) 920 321 66

Pro

- präzise
- kabellos

Kontra

- für kleine Hände zu hoch
- Aussetzer in schnellen Actionspielen

Praxistest 50%				2,7
Ausstattung 30%				1,7
Ergonomie 20%				2,2

Fazit: Die Cordless Click Plus von Logitech ist für 50 Euro eine hochwertige aber nur bedingt spieletaugliche Funk-Maus. Actionspieler greifen lieber zur MX500.

2,3

5.1-Boxensystem



Inspire 5.1 Digital 5500

Als Alleskönner für Audiophile verkauft Creative Labs das 200 Euro teure **Inspire 5.1 Digital 5500**. Dank integriertem Dolby-Digital-Decoder können Sie neben Soundkarten auch DVD-Player oder Spielekonsolen wie die **Playstation 2** anschließen. Dazu hat das Boxensystem zwei digitale (koaxial und optisch) sowie einen analogen Line-In-Eingang. Mit der hochwertigen Steuereinheit schalten Sie zwischen unterschiedlichen Signalquellen um oder justieren den Klang. Alle wichtigen Einstellungen sind auch per Fernbedienung änderbar. Negativ: Die Kabel enden fest verankert in den Lautsprechern. Beschädigen Sie eine Strippe, muss die ganze Box ersetzt werden.

Im Hörtest bot das Lautsprecher-Set nur Mittelmaß: Es klingt in hohen Frequenzbereichen blechern und schrill, insgesamt wirkt die Wiedergabe undifferenziert. Mit heftigen Bass-Attacken ist das **Inspire 5.1 Digital 5500** überfordert, es fehlt an Pegelfestigkeit. Am auffälligsten sind diese Schwächen bei Musik-CDs und DVD-Filmen, 3D-Spiele-Sound tönt bis zu mittleren Lautstärken gut ortbar und mit ausreichender Wucht. Wenn sie auf den Dolby-Digital-Decoder verzichten können, greifen Sie lieber zum **Altec Lansing 5100** für 170 Euro. **KE**

→ www.gamestar.de Quicklink: [04]

Inspire 5.1 Digital 5500

Typ: Digitales 5.1-Boxensystem
 Hersteller: Creative
 Preis: ca. 200 Euro
 Hotline: (0800) 181 511 00

Pro

- Dolby-Digital-Decoder
- gute Steuereinheit

Kontra

- mittelmäßiger Klang
- feste Verkabelung

Klang 60%				3,0
Ausstattung 20%				1,7
Max. Pegel 20%				3,5

Fazit: Durch den integrierten Dolby-Digital-Decoder auch für Spielekonsolen oder Notebooks geeignet. Die gebotene Sound-Qualität ist aber nur mittelmäßig.

2,8

Joystick



Saitek ST90

Für 20 Euro verkauft Saitek den **ST90**. Besonderer Clou: Der Steuerknüppel sitzt auf ausklappbaren Stativbeinen. Dadurch ist er leichter als Konkurrenzprodukte mit massiven Standsockeln und passt zusammengeklappt sogar in Schubladen. Bei der Ausstattung hat Saitek geknausert: Es stehen nur drei Feuerknöpfe und zwei digitale Throttle-Tasten zur Verfügung. Auf Extras wie Cooliehat, Twist-Achse und Force Feedback müssen Sie ganz verzichten – für komplexe Flugsimulationen ist der **ST90** somit ungeeignet. Anschluss findet das Eingabegerät über ein zwei Meter lange USB-Kabel.

Im Spieletest fielen uns einige ergonomische Mängel auf: Die beiden Throttle-Tasten sind mit kurzen Fingern schlecht erreichbar. Bei hektischen Lenkbewegungen kippt der **ST90** nach vorne, außerdem rutscht er trotz Gummierung leicht über die Schreibtischplatte. Gut gefielen uns der niedrige Lenkwiderstand des Steuerknüppels, sowie der angenehme Druckpunkt des unteren Feuerknopfs. Dank symmetrischem Design ist der **ST90** rechts- und linkshändertauglich. Trotzdem greifen Gelegenheitspiloten besser zum Speed Link **Rocketeer** (35 Euro), Profis fliegen mit dem Thrustmaster **Afterburner 2** (55 Euro). **KE**

→ www.gamestar.de Quicklink: [02]

ST90

Typ: Joystick
 Hersteller: Saitek
 Preis: ca. 20 Euro
 Hotline: (089) 546 127 10

Pro

- günstig
- für Linkshänder geeignet

Kontra

- keine Twist-Funktion
- Cooliehat fehlt
- kippt nach vorne

Praxistest 50%				3,8
Ausstattung 30%				4,0
Ergonomie 20%				3,5

Fazit: Der ST90 ist wegen mangelnder Ausstattung für komplexe Flugsimulationen ungeeignet. Sparsame Hobbypiloten kaufen lieber den Speed Link Rocketeer für 35 Euro.

3,8